

Ausstellungen 2018 im Textilmuseum St.Gallen

Im Jahr 2018 eröffnet das Textilmuseum St.Gallen zwei Ausstellungen: Die Schau «Die totale Wohnharmonie? Textile Konzepte 1970-1990» (27.4. - 30.9.2018) widmet sich dem Textildesign von Verner Panton, Alfred Hablützel, Trix & Robert Haussmann sowie Jean Philippe Lenclos. Die Gestalter haben im Zeitraum von 1970 bis 1990 umfangreiche Kollektionen für die Schweizer Firma MIRA-X entwickelt, die international Standards setzten und das Interieur-Design dieser Jahre massgeblich beeinflussten.

Die Ausstellung «Spitzen der Gesellschaft. Innovation und Vernetzung vom 16. bis 18. Jahrhundert» (26.10.2018-10.2.2019) präsentiert kostbare Klöppel- und Nadelspitzen. Die filigranen Arbeiten werden im Kontext der höfischen Mode des 16. bis 18. Jahrhunderts gezeigt und in Bezug zu den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen ihrer Zeit gesetzt.

Noch bis einschliesslich Ostermontag, den 2. April 2018 wird die Ausstellung «Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien» im Textilmuseum St.Gallen zu sehen sein. Sie widmet sich den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten technischer Textilien in den Bereichen Architektur, Design, Mobilität, Medizin, Umwelt- und Schutztechnik.

Gerne stellen wir Ihnen weitere Informationen zu den genannten Ausstellungen, dem Rahmenprogramm oder den Begleitpublikationen zur Verfügung. Bildmaterial finden Sie im Pressebereich unserer Website unter: www.textilmuseum.ch/presse.

Pressekontakt

Silvia Gross
Kommunikation

sgross@textilmuseum.ch
+41 71 228 00 17

DIE TOTALE WOHNHARMONIE? Textile Konzepte 1970-1990

27.4. bis 30.9.2018

«Die totale Wohnharmonie» verkündete ein Werbeslogan der Schweizer Textilfirma MIRA-X, die von 1970 bis 1990 mit innovativem Textildesign international von sich reden machte. Im Fokus der Ausstellung stehen drei Designer respektive Designteams, die für das Unternehmen tätig waren: Verner Panton, Trix & Robert Haussmann sowie Alfred Hablützel und Jean Philippe Lenclos.

Im Zeitraum von 1971 bis 1981 arbeitete MIRA-X ausschliesslich mit dem dänischen Designer und Architekten Verner Panton. Er verfolgte die Idee, Wohntextilien als koordinierbares Set aus Teppich, Vorhangstoff und Möbelbezugsstoff anzubieten. Mit dem Anspruch, ein ganzheitliches Wohnkonzept zu kreieren, entwickelte er eine serielle Produktpalette, die 1976 mit dem oben genannten Slogan beworben wurde.

Nach der Ära Panton arbeitete MIRA-X ab 1981 zusätzlich mit dem Schweizer Architekten-Duo Trix & Robert Haussmann, die in Kooperation mit dem Fotografen, Grafiker und Konzepter Alfred Hablützel Textilien unter dem Namen H-design entwarfen, die auf eine optisch-architektonische Raumveränderung zielten. Mit ihren koordinierten Textilien strebten sie eine gestalterische Harmonie an, liessen dem Anwender jedoch mehr Freiheiten als Pantons radikales und methodisches Konzept. Dem Anspruch, aufeinander abgestimmte, koordinierte Raumtextilien anzubieten, blieb MIRA-X auch in der Zusammenarbeit mit dem französischen Farbdesigner Jean-Philippe Lenclos Ende der 1980er-Jahre treu. Seine Textilkollektion gründete auf einer systematischen Studie von Wellen und Spiegelungen auf dem Wasser.

Bei MIRA-X handelte es sich um eine Tochterfirma des grossen Schweizer Einrichtungshauses Möbel Pfister. Das finanzkräftige Möbelhaus im Hintergrund und der Anspruch, als Innovationsabteilung des Hauses zu fungieren, ermöglichten es MIRA-X, den gestalterischen Anspruch höher zu gewichten als den wirtschaftlichen Erfolg. Diese Voraussetzung gestattete es, dass mit namhaften Designern zusammengearbeitet werden konnte und dass grosszügige Mittel sowohl in die Entwurfsphase als auch in die Umsetzung der Kollektionen gesteckt werden konnten.

Kuratorin: Annina Weber

Grafik/ Szenografie: meierkolb, Luzern

SPITZEN DER GESELLSCHAFT

Innovation und Vernetzung vom 16. bis 18. Jahrhundert

26.10.2018 bis 11.2.2019

Die Entwicklung der Klöppel- und Nadelspitzen zählen zu den wichtigsten Innovationen im Europa der frühen Neuzeit. Die meisten technischen Errungenschaften des Textilbereiches waren bis dato aus dem Osten übernommen worden – die Spitze war eine hauptsächlich von Frauen entwickelte Technik, die von Italien ausgehend die Mode der europäischen Eliten eroberte. Die Produktion von Spitzen revolutionierte jedoch nicht nur die Mode der oberen Gesellschaftsklassen, sondern auch die soziale Stellung zehntausender Frauen, die sie in Heimarbeit produzierten, und zudem war sie ein treibender Faktor der Industrialisierung.

Die Ausstellung folgt der Entwicklung der Spitze im Kontext der streng regulierten höfischen Mode von den Anfängen im 15. Jahrhundert bis Ende des 18. Jahrhunderts, als Änderungen im Geschmack, die beginnende Industrialisierung und speziell die Französische Revolution dramatische Auswirkungen auf die Spitzenproduktion hatten. Kleiderordnungen kontrollierten die Mode bis ins 18. Jahrhundert und somit die Verwendung von Spitzen.

Es ist heute schwierig, einzelne Stücke bestimmten Produktionszentren in Italien, den Niederlanden oder Frankreich zuzuschreiben. Die Ausstellung wählt daher den Blickwinkel des höfischen Umfelds als geschmackgebenden Konsumenten, der die Mode dominierte und formte: das habsburgische Spanien (16. bis Mitte 17. Jh.) und das bourbonische Frankreich (Mitte 17. bis Ende 18. Jh.).

Kuratorin: Barbara Karl

Projektmitarbeiterin: Thessy Schönholzer-Nichols

Bildnachweis



Stand der Firma MIRA-X auf der Fachmesse «Heimtextil» 1971 in Frankfurt a. M. Präsentiert werden Kollektionen des Designers Verner Panton.
© Panton Design



Verner Pantons Privatwohnung in Binningen (CH) war mit von ihm entworfenen Einrichtungsgegenständen ausgestattet wie dem Bachelor Chair, der Leuchte FUN 3 und einem Teppich für MIRA-X.
© Panton Design



Lobby des Hotels Le Plaza, Basel (CH). Stoffe von H-design für MIRA-X, Innenarchitektur von Trix & Robert Haussmann Foto: Alfred Hablützel



Kollektion H-design für MIRA-X.
Foto: Alfred Hablützel



Klöppelspitze, Festonspitze für Krägen, 1610-30.
Foto: Tobias Siebrecht



Spitzen für Tisch und Raumwäsche, 1580/1640.
Foto: Tobias Siebrecht

Wir danken:

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



//st.gallen

SWISS **TEXTILES**

IHK
St. Gallen
Appenzell

IHK
Stiftung

Spitzen der Gesellschaft

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS



Sophie und Karl
Binding Stiftung

OSTSCHWEIZERISCHE  STICKFACHSCHULE ST.GALLEN